

# Seit 20 Jahren im Dienst des Know-how-Transfers

von Christof Hahn

**Die „Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Donaeinzugsgebiet“ feiert runden Geburtstag. Anlass genug, die Vergangenheit Revue passieren zu lassen und einen Ausblick auf die Zukunft zu wagen.**

**OSR DI Peter Suchomel, er war 1993 Leiter der Wiener Wasserwerke, unterzeichnet das Dokument zur Gründung der IAWD.**

**OSR DI Peter Suchomel, Head of the Vienna Waterworks in 1993, signs the IAWD founding document.**



FOTOS & GRAFIK: IAWD

Wie viele Bereiche des Lebens war im Donauroum vor dem Jahr 1989 auch das gemeinsame Eintreten für eine Sache von Restriktionen geprägt. Dieses Umfeld sollte sich erst mit dem Fall des „Eisernen Vorhanges“ ändern – auch im Sektor Trinkwasserversorgung, der ja ganz wesentlich von der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit beim Schutz der Wasserressourcen und vom Know-how-Austausch abhängt.

## Vorbild IAWR

Diese so bald als möglich zu intensivieren und in geregelte Bahnen zu lenken war das große Ziel des damaligen Leiters der Wiener Wasserwerke Peter Suchomel und seiner Kollegen Maarten Schalekamp (Zürich) und Dieter Flinspach aus Stuttgart. Sie hatten dabei ein Modell vor Augen, das in Form der „Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet“ (IAWR) bereits seit 1970 erfolgreich umgesetzt wird. Heute sind in der

IAWR rund 120 Wasserwerke aus den sechs Anrainerstaaten Deutschland, Schweiz, Liechtenstein, Frankreich, den Niederlanden und Österreich organisiert. „Wie das Vorbild IAWR sollte sich eine vergleichbare Organisation im Donauroum einer nachhaltigen Wasserwirtschaft verpflichten und insbesondere zur Verbesserung der Wasserqualität der Donau und ihrer Zuflüsse beitragen, die ja in vielen Ländern der Region eine wichtige Grundlage der Wasserversorgung sind“, erinnert sich Peter Suchomel. Der Experte weiter: „Die Mitglieder der IAWR arbeiten auf etwa gleich hohem Niveau und sind auch finanziell ähnlich ausgestattet. Im Donauroum war dieses Umfeld nicht gegeben, weshalb unsere Interessenvertretung darauf Rücksicht nehmen und zugleich den Know-how-Austausch zwischen den künftigen Mitgliedern besonders betonen sollte. Klar war ebenso, dass es, um eine ähnliche Wirkung wie die IAWR zu erzielen, auch unserer Organisation so bald als möglich gelingen musste, sich

## 20 Years of Know-How Transfer

**The International Association of Waterworks in the Danube Catchment Area (IAWD) is celebrating its 20<sup>th</sup> birthday – the perfect occasion for a brief retrospective and a glance ahead**

Prior to 1989, working towards a common goal in the Danube Region was as much bound by restrictions as many other areas of life. The Fall of the Iron Curtain brought about a welcome change – also for drinking water supply, where water resource protection and the exchange of know-how across national borders are of crucial importance.

### Role model IAWR

Peter Suchomel, the former Head of the Vienna Waterworks, and his colleagues Maarten Schalekamp (Zurich) and Dieter Flinspach (Stuttgart) had the great vision to intensify and channel these efforts into the right direction. They had a role model in mind, the International Association of Waterworks in the Rhine River Basin (IAWR), which had been operating quite successfully since 1970. Today, IAWR comprises 120 water utilities from the six Danube states Germany, Switzerland, Liechtenstein, France, the Netherlands and Austria.

Peter Suchomel recalls: “We wanted to found an organisation in the Danube Region which was modelled on the IAWR; its objective was to establish a sustainable water management policy and improve the water quality of the Danube and its tributaries, which provide the foundation of water supply in many countries of the region. The members of IAWR all operate on the same level and are similarly funded. The background situation in the Danube Region was different, and our association had to take this into account while fostering the exchange of know-how among future members. It was also clear that in order to have the same impact as the IAWR, our organisation was to establish itself as a competent partner for politicians, authorities and industry representatives in the short term.”

In Austria, Peter Suchomel's idea soon found open ears. Vienna's Mayor Michael Häupl, who then served as City Councillor for the Environment, saw another opportunity to move the Austrian capital, which before 1989 had been on the edge of Europe, back into the limelight. What certainly helped was the long history shared by the peoples in the Danube Region.

### Kick-off on October 28<sup>th</sup>, 1993

During a water management conference held in autumn 1992, an agreement was reached to found the International Association of Waterworks in the Danube Catchment Area (IAWD). The city authorities

IAWD



gegenüber ‚der Politik‘, den Behörden und der Industrie als kompetenter Partner auszuweisen.“

Auf österreichischer Seite traf Peter Suchomel's Idee schon bald auf offene Ohren. Wiens damaliger Umweltstadtrat Michael Häupl, er ist heute Wiener Bürgermeister, erkannte darin eine weitere Chance, die vor 1989 „am Rande“ Europas liegende Bundeshauptstadt wieder ins Zentrum zu rücken. Hilfreich war dabei ohne Zweifel auch die lange gemeinsame Geschichte der Völker der Donauregion.

### Startschuss am 28. Oktober 1993

Die im Rahmen einer wasserwirtschaftlichen Aussprachetagung im Herbst 1992 erzielte Übereinkunft zur Gründung der „Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Donau-einzugsgebiet“ (IAWD) erhielt daher auch seitens der Stadt Wien grünes Licht und zugleich die Zusage, die neue Plattform dauerhaft zu unterstützen. Die IAWD nahm am 28. Oktober 1993 mit der Installierung des Vorstandes, des Technisch-Wissenschaftlichen Beirats (TWB) und der bei den Wiener Wasserwerken angesiedelten Geschäftsstelle ihren ordentlichen Betrieb auf. Erster IAWD-Präsident war Peter Suchomel; zum Geschäftsführer wurde Walter Kling gewählt, der diese Funktion noch heute innehat.

Die ersten Aktivitäten umfassten die Etablierung des Geschäftsbetriebes nach innen und außen, vor allem aber die Präsentation des TWB in den Wasserwerken der Länder des Donauraums und die Vorbereitung eines Programms zur regelmäßigen Untersuchung der Wasserqualität in den Flüssen. Mit Unterstützung der Budapester Wasserwerke wurden bereits in den Jahren 1996 und 1997 die ersten „IAWD-Donaubefahrungen“ durchgeführt; die nächste führte die Fachleute in den rumänischen Abschnitt der Donau. Die Auswertung der gesammelten Proben hatte von Anbeginn das „DVGW-Technologiezentrum Wasser“ (TZW) des „Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches“ in Karlsruhe übernommen. Die IAWD-Donaubefahrungen wurden ab der erstmals 2001 durchgeführten „Joint Danube Survey“ der „Internationalen Kommission zum Schutz der



**Ein wichtiger Förderer der IAWD war und ist Dr. Michael Häupl, der heutige Bürgermeister von Wien.**

Donau“ (IKSD) nach und nach zurückgefahren und zugleich die Kooperation mit der IKSD intensiviert.

„Ein besonders markanter Prüfstein für die IAWD war die von einem rumänischen Goldbergwerk ausgegangene Umweltkatastrophe im Jänner 2000“, so Heinz-Jürgen Brauch, der Leiter der Abteilung Analytik und Wasserbeschaffenheit des TZW. Brauch weiter: „Das austretende cyanidhaltige Wasser gelangte auch in die Flüsse und bedrohte damit die Rohwasserressourcen vieler Wasserwerke in der Region. Der IAWD gelang es in Zusammenarbeit mit örtlichen Verantwortungsträgern diese schwierige Situation zu meistern, wofür den betroffenen ‚Utilities‘ nicht nur das geballte Know-how ihrer Mitglieder, sondern auch Analysegerät zur Verfügung gestellt wurde. Das TZW konnte durch die laufende Bestimmung der Cyanidwerte in den Gewässern helfen.“ Ein wichtiger Player im Hinblick auf die Geschicke der IAWD war auch Hans Sailer, der Nachfolger Peter Suchomel's als Leiter der Wiener Wasserwerke. Als Präsident der IAWD trachtete er insbesondere danach, die Mitgliederzahl zu erhöhen und die Wasserwerke auch durch die Stärkung der Managementqualitäten fit für die Zukunft zu machen. Im Hinblick auf das erste Ziel ging Sailer davon aus, dass die im Jahr 2000 erlassene EU-Wasserrahmenrichtlinie entsprechendes Momentum zeigen würde, verlangt

gave the green light and promised long-term support to the new platform. IAWD started its business on October 28<sup>th</sup>, 1993 with the appointment of the Board, the Technical-Scientific Advisory Committee (TWB) and the head office at the Vienna Waterworks. Peter Suchomel became the first President of IAWD, Walter Kling was appointed Executive Director – a position he still holds today.

The first activities included establishing business from the inside out, presenting the TWB to the waterworks in the Danube countries and preparing a programme for regular river water quality monitoring. The first IAWD Danube surveys took place in 1996 and 1997 with support from the Budapest Waterworks. The following survey took the experts to the Romanian section of the Danube.

From the very beginning, DVGW – Technologiezentrum Wasser (TZW), a division of the German Gas and Water Association in Karlsruhe, was in charge of sample analysis. After the International Commission for the Protection of the Danube River (ICPDR) launched its first Joint Danube Survey in 2001, the IAWD Danube surveys were gradually faded out while strengthening cooperation with ICPDR.

“An important touchstone for IAWD was the environmental disaster caused by a Romanian gold mine in January 2000,” recalls Heinz-Jürgen Brauch. He heads the Department of Water Quality at TZW. “Cyanide water leached into the rivers and put the raw water resources of many waterworks in the region at risk. In collaboration with local decision-makers, IAWD managed to master this difficult situation. The affected water utilities drew much benefit from the huge know-how of IAWD members and were supported with analytical equipment. TZW was able to help out by performing regular checks of cyanide concentrations in the water.”

An important player in the history of IAWD was Hans Sailer, who succeeded Peter Suchomel as Head of the Vienna Waterworks. As President of IAWD, he sought to increase membership and make the waterworks fit for the future by strengthening their management skills. Sailer hoped that the EU Water Framework Directive coming into force in 2000 would add momentum to IAWD membership through its focus on river-basin-wide collaboration. But his expectations were only partly met and awareness-raising measures had to be introduced. Hans Sailer adds: “Raising awareness is still essential today as IAWD relies on incremental member fees depending on the services provided. They cover the costs of our head office, our scientific activities and the preparation of the annual report.”

When canvassing for new members, we at IAWD always point out that water supply is a key service of general interest and drinking water not just a commodity. We also stress the importance of water resource protection, which must have priority over the technical conditioning of raw water. The growing

IAWD



sie doch die flussgebietsbezogene Zusammenarbeit. Hans Sailer: „Diese Hoffnung hat sich leider nur zum Teil erfüllt, weshalb nach wie vor Überzeugungsarbeit zu leisten ist. Nicht zuletzt ‚lebt‘ die IAWD von den je nach Versorgungsleistung gestaffelten Mitgliedsbeiträgen. Es werden damit insbesondere die Geschäftsstelle, die wissenschaftliche Arbeit und die Erstellung des Jahresberichts finanziert.“

Bei der Werbung neuer Mitglieder ‚transportiert‘ die IAWD auch immer die Philosophie, dass die Wasserversorgung eine wichtige Aufgabe der Daseinsvorsorge und das Trinkwasser kein Handelsgut wie jedes andere ist. Betont wird ebenso die Wichtigkeit des Ressourcenschutzes, der vor die technische Wiederaufbereitung des Rohwassers zu stellen ist. Mit der unter meiner Ägide erfolgten Einrichtung des Wirtschaftlich-Betrieblichen Beirats (WBB) wurde dem erhöhten Bedarf an fundiertem Management-Know-how entsprochen.“

### Anerkannter Partner der IWA und der Weltbank

„Was uns im Laufe der letzten zehn Jahre vollkommen gelang, ist den nach österreichischem Recht organisierten Verein als einzige Organisation dieser Art im Donauraum zu positionieren!“, so IAWD-Geschäftsführer Walter Kling. Ausdruck dessen seien die Zusammenarbeit mit der Weltbank und mit dem Weltwasserverband IWA und insbesondere das Highlight „IWA Weltwasserkongress Wien 2008“, bei dem die IAWD als regionaler Koorganisator fungiert hat und der bislang die wohl erfolgreichste Veranstaltung dieser Art gewesen ist. Kling weiter: „Die Kooperation der drei Organisationen nutzt allen Partnern: Die Weltbank und die IWA haben einen etablierten Ansprechpartner in der Region, der zugleich das internationalste Flusseinzugsgebiet der

Welt und die Praxisnähe repräsentiert. Die IAWD profitiert wiederum von der Nähe zur Wissenschaft und von der Einbindung in interessante Entwicklungsprojekte wie zuletzt das ‚Danube Water Program‘.“

### Zusammenfassung & Ausblick

Den gegenwärtigen Status der IAWD zeichnet ihr derzeitiger Präsident Vladimir Tausanovic (Serbien) wie folgt: „2013 ist das Jahr, in dem unsere Arbeitsgemeinschaft zwanzigsten Geburtstag feiert – ein guter Anlass, zurückzublicken und Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen sowie ein ‚Feintuning‘ einzuleiten. War die Gründung der IAWD eine klare Antwort auf die zunehmende Notwendigkeit, beim Schutz des Wassers über die Landesgrenzen hinweg zusammenzuarbeiten, galt es in den Folgejahren unsere Arbeit an die jeweiligen Bedürfnisse unserer Mitglieder anzupassen. Die Basis dafür waren und sind das Know-how und das Engagement der in der IAWD organisierten Fachleute.“

Trotz knapper werdender Budgets wird die IAWD danach trachten, ihr Leistungsangebot ständig zu erweitern und neue Herausforderungen anzunehmen. Ganz oben auf der Agenda steht die Einbindung der neuen Generation von Praktikern, Wissenschaftlern und ‚Machern‘ in unsere Organisation! Bei der Gestaltung zukünftiger Programme, aber auch bei der Lenkung der Arbeitsgemeinschaft, müssen wir uns immer wieder aufs Neue die Schlüsselfrage stellen, wie wir dem Schutz der Ressource Wasser am besten dienen können und welche Angebote den Wasserwerken in ihrer verantwortungsvollen Arbeit den meisten Nutzen bringen.“

Weitere Informationen im Web:  
[www.iawd.at](http://www.iawd.at)

need for professional management know-how was addressed by the installation of the Technical-Economic Advisory Committee (WBB) on my initiative.“

### Recognised partner of IWA and World Bank

“During the past decade we have managed to position this association operating under Austrian law as the only organisation of its kind in the Danube Region!“ says IAWD Executive Director Walter Kling. This can be seen by IAWD’s cooperation with the World Bank and the International Water Association (IWA), but also by the 2008 IWA World Water Congress in Vienna, the most successful event of its kind to date, where IAWD acted as regional co-organiser. Kling adds: “All partners draw a benefit from this tripartite cooperation. The World Bank and IWA have gained an established partner in the region that represents the most international river catchment area worldwide and adds a practical component. IAWD benefits from the scientific know-how and from being involved in interesting development projects such as the recent Danube Water Program.“

### Summary & outlook

IAWD President Vladimir Tausanovic from Serbia portrays the current situation of his association: “2013 is the year when our association celebrates its 20<sup>th</sup> birthday. This is a good opportunity to look back and learn from the past as well as to fine-tune our programme. By founding IAWD, we clearly responded to the growing need to protect water beyond national borders. In the years that followed, we attuned our work to our individual members’ needs. This wouldn’t have been possible without the know-how and commitment of IAWD’s professionals. Despite tightening budgets, IAWD still seeks to expand its service range and take on new challenges. The involvement of a new generation of practitioners, scientists and activists is at the very top of our agenda! When developing future programmes or setting the course for the association itself, we must repeatedly ask ourselves the key questions: Which are the best ways to protect our water resources? Which services and tools best help the waterworks in coping with their daily challenges?“

Further information can be found on the website  
[www.iawd.at](http://www.iawd.at)



IAWD

